

## Aktionen, Ergebnisse und Aufgaben der Flurnamensammlung in Hessen

Von Herbert Wolf, Marburg

Die Anfänge einer systematischen Flurnamensammlung in Hessen gehen in das Ende des 19. Jahrhunderts zurück. Im August 1892 unterbreitete H. von Roques dem Vorstand des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel eine Denkschrift über das Studium und die Herausgabe der Flur-, Forstorts- und Dorfstellen-Namen sowie der Geschichte der Ortschaften. Der Verein erkannte die Notwendigkeit und Dringlichkeit eines solchen Unternehmens, veröffentlichte die Denkschrift<sup>1</sup> und warb um Mitarbeiter mit dem Hinweis, daß Unterlagen über die beabsichtigte Aufnahme beim Vorstand anzufordern seien. In der Denkschrift wurde der Vorschlag gemacht, von den Katasterunterlagen ausgehend, die Namen aufzunehmen und nach Möglichkeit auf Karten 1 : 25 000 zu lokalisieren. v. Roques schlug darin vor, zunächst Stadt und Kreis Kassel zu befragen, gleichzeitig jedoch die einzelnen Zweigvereine im Lande für das Vorhaben zu interessieren. Nach Abschluß der Sammlungen sollte das Material von Historikern und Philologen geprüft und „zur Herausgabe eines hessischen Flurnamenbuches“<sup>2</sup> vorbereitet werden.

Bereits im November 1893 gab der Verein eine von H. Brunner ausgearbeitete Anweisung über die Technik des Sammelns heraus (vgl. Abb. 1a/1b). Es ist zu beachten, daß man schon in jener Instruktion mit Nachdruck auch die Einbeziehung der Waldnamen verlangte (man bezeichnete sie als „Forstorts-Namen“). Deswegen wurden alle Oberförster des Aufnahmegebietes zur Mitarbeit aufgefordert. Man begründete diese erste Sammelaktion mit dem Rückgang der mündlichen Überlieferung der Flurnamen. Vielleicht hatte man dabei die schon von W. Arnold in seinen „Ansiedlungen und Wanderungen deutscher Stämme“<sup>3</sup> ausgesprochene Mahnung über die Dringlichkeit einer Flurnamensammlung in Erinnerung, die mit den Worten schließt: „auch die Flurnamen sind zum Teil im Aussterben begriffen“. So bemerkenswert es ist, daß schon damals diese Feststellung ein solches Unternehmen in die Wege leitete, müssen wir doch mit Bedauern kundtun, daß auch trotz späterer erneuter

---

1) Als Beilage zu: Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (1892).

2) Ebenda S. VII.

3) (1875) S. 40.

Sammelaktionen die mündliche Flurnamenaufnahme in Hessen bis heute noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Die Methode, mit der man 1893 an die Erfassung des Namengutes heranging, verdient auch jetzt noch unsere Aufmerksamkeit. Man sollte bei der mündlichen Sammlung von einer Vergrößerung der amtlichen Karte des Maßstabes 1 : 25 000 ausgehen und die Namen möglichst in Form von Siglen eintragen. Dann wurden die Flurnamen in einer alphabetischen Kartei (also nicht auf Listen!) aufgezeichnet und zwar nach Möglichkeit mit Angabe ihrer Mundartform. Für diese Aufzeichnung wurde eine eigene Lautschrift empfohlen. Erst nach der mündlichen Aufnahme sollten die Kataster und eventuell weitere archivalische Quellen exzerpiert, als solche besonders gekennzeichnet und mit genauer Quellenangabe versehen werden.

Bereits 1894 lag eine Anzahl von Orten aus dem Kasseler Raum bearbeitet vor. Das Unternehmen zog sich dann aber noch über Jahre hin — die Mitteilungen des Vereins berichteten laufend darüber —, wurde durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen und lief in den zwanziger Jahren unabgeschlossen aus.

Diese Sammlung des hessischen Geschichtsvereins wurde dem Landesamt in Marburg geschenkt. Im Zweiten Weltkrieg war sie ausgelagert. Es ist heute nicht mehr festzustellen, ob der jetzt im Flurnamenarchiv beim Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg liegende, verhältnismäßig kleine Bestand das gesamte damals zusammengetragene Material darstellt. Vielleicht sind dem Hessischen Landesamt überhaupt nur Teile davon übergeben worden, oder es sind durch die kriegsbedingte Auslagerung nachträglich Lücken entstanden. Unter diesem Material befindet sich eine reichhaltige Flurnamensammlung, die den Bereich der Stadt Kassel einschließlich der eingemeindeten Vororte Bettenhausen, Kirchditmold, Rothenditmold, Wahlershausen und Wehlheiden umfaßt. Diese 1920 von A. Woring er abgeschlossene Sammlung enthält über 3200 Namen. Woring er ist nicht nur der damals noch lebendigen Überlieferung nachgegangen, vielmehr hat er auch die Nummernbücher des Staatsarchivs, Flurkarten und Katasterbeschreibungen von 1747, ein Salbuch von 1539 sowie 29 weitere Quellen exzerpiert. Den 450 Seiten umfassenden Namenlisten sind Lagepläne in den Maßstäben zwischen 1 : 9000 und 1 : 12 000 beigelegt. Ferner enthält diese Flurnamensammlung des hessischen Geschichtsvereins eine vollständige Aufnahme des Kreises Hünfeld (damals 77 Orte). Die Befragung ist dagegen in anderen Kreisen nur mehr oder minder lückenhaft erfolgt. Aus dem damaligen Kreis Homberg sind immerhin 43 von 63 Orten bearbeitet worden, hingegen sind es aus dem Kreis Frankenberg nur 27 von 65 Orten. Darüber hinaus liegen noch Listen aus Orten in verschiedenen Landesteilen vor: aus Felsberg (Kr. Melsungen), Viesebeck (Kr. Wolfhagen), Spieskappel (Kr. Ziegenhain), Langenstein und Amöneburg (Kr. Marburg).

Während an der Sammlung des Vereins für hessische Geschichte in Kurhessen noch gearbeitet wurde, ging ein erneuter Anstoß zur Erfassung von Flurnamen von der Hessischen Vereinigung für Volkskunde aus. Im Anschluß an die Mitgliederversammlung dieser Vereinigung im Jahre 1909 wurde mit den Vertretern der hessischen Geschichtsvereine eine Flurnamensammlung im Großherzogtum Hessen ins Auge gefaßt. Eine Kommission (O. Behaghel, J. R. Dieterich, K. Alles) arbeitete die Grundsätze für diese Aktion aus, mit deren Leitung J. R. Dieterich, O. Behaghel, K. Alles, H. Reis und O. Schulte beauftragt wurden. Die Befragung setzte im Jahre 1910 ein; bis zum 1. Januar 1914 sollten die Antworten aller Gemeinden vorliegen. Nähere Anweisungen vermittelte eine von J. R. Dieterich herausgegebene Werbeschrift<sup>4</sup>, der eine von W. Hotz angefertigte Probesammlung aus dem Schlitzerland beigelegt war. Als wertvolle Stütze dienten diesem Unternehmen die „Hessischen Blätter für Volkskunde“, die im 11., 12., 13. u. 16. Jahrgang „Mitteilungen für die Flurnamensammlung“ veröffentlichten. Darin wurden eingehende methodische Ratschläge gegeben, allgemeine und spezielle Fragen erörtert sowie laufend über den Stand der Arbeiten berichtet.

Diese Sammelaktion wurde nach folgendem System durchgeführt. Unter Heranziehung des neuesten Grundbuches, der Parzellen- und Waldstrickkarten sollten alle aus mündlicher wie schriftlicher Überlieferung feststellbaren Flurnamen gemarkungsweise in alphabetisch geordnete Listen geschrieben werden — nach Möglichkeit mit der jeweiligen Mundartform. Auch die Forstnamen waren bei der Aufnahme zu berücksichtigen. Den Sammlern wurden Gemarkungsskizzen (1 : 25 000) mit eingetragenen Flurgrenzen ausgehändigt. Auf jeder Skizze erschienen die lokalisierbaren Flurnamen mit der laufenden Nummer der alphabetischen Liste.

Das in den einzelnen Orten zusammengetragene Material wurde an den jeweiligen Provinzialleiter geschickt, der es dann an das Staatsarchiv Darmstadt weiterleitete. Dort ergänzte es W. L. Friedrich durch urkundliche Belege. Später sollten die ergänzten Unterlagen zu nochmaliger Überprüfung den einzelnen Sammlern zurückgegeben werden, die sie dann wieder dem Provinzialleiter zur Kontrolle der Mundartformen durch einen Germanisten zur Verfügung stellten. Nach weiterer Durchsicht durch einen Volkskundler war der Druck der Sammlungen beabsichtigt.

Das erste Heft des von J. R. Dieterich und O. Schulte herausgegebenen „Flurnamenbuchs des Großherzogtums Hessen“ erschien schon 1912. Es enthält die von W. Hotz gesammelten Flurnamen der Grafschaft Schlitz. Nach dem verheißungsvollen Start stagnierte die Drucklegung; das bereits 1912 angekündigte Heft über die Flurnamen von Kohden und Salzhausen von L. Fleck konnte erst 1921 vorgelegt

4) (1910).

werden.<sup>5</sup> Zügiger kam das Unternehmen ab Heft 3 voran. Inzwischen (1925) hatte A. Götze den Gießener germanistischen Lehrstuhl übernommen. Mit einer Reihe von Dissertationen förderte er das Interesse an der Flurnamenforschung von der Hochschule her. So sind denn die meisten der 26 zwischen 1930 und 1944 im „Hessischen Flurnamenbuch“ erschienenen Hefte Gießener Doktorarbeiten.

Auch die für das ehemalige Großherzogtum Hessen so tatkräftig begonnene und geförderte Sammelaktion ist nicht zum Abschluß gekommen. Noch fehlten die Unterlagen von zwei Dritteln aller Gemarkungen, als die unersetzlichen handschriftlichen Aufzeichnungen 1944 in Darmstadt, wo am Staatsarchiv zudem durch Gutachten bei Flurumlegungen das Namengut gebührende Beachtung fand<sup>6</sup>, ein Raub der Flammen wurden.

Die dritte Aktion zur Sammlung hessischer Flurnamen ging von Marburg aus. Im Zusammenhang mit den Arbeiten zum „Geschichtlichen Atlas von Hessen“ faßte der Direktor des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau<sup>7</sup>, E. E. Stengel 1928 den Plan, die Flurnamen in der Provinz Hessen-Nassau systematisch zusammenzutragen.<sup>8</sup> In Verbindung mit dem Germanisten B. Martin wurden Richtlinien festgelegt und ein Fragebogen für die „Aufnahme der mündlich überlieferten Flurnamen“<sup>9</sup> ausgearbeitet. Diese Aktion wurde im Einvernehmen mit dem „Deutschen Flurnamenausschuß“ durchgeführt, der damals unter H. Beschorners Leitung stand und im September 1930 auf der Wiener Tagung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine die Errichtung von Zentralstellen der Flurnamenforschung in den einzelnen Landschaften des deutschen Sprachgebietes anregte.

Die Sammler wurden gebeten, sich an folgendes Arbeitsschema zu halten: Die aus der mündlichen Überlieferung gewonnenen Namen sollten — möglichst unter Angabe ihrer Mundartform — mit fortlaufender Numerierung in den Fragebogen eingetragen werden (vgl. Abb. 3). Hinter die mündliche Namenform war die amtliche (aus Flurbüchern, -karten usw.) zu setzen. Auf Angaben über die Boden- und Kulturart folgten Bemerkungen, die zur geschichtlichen, sprachlichen, volkskundlichen oder sachlichen Erklärung des Flurnamens dienen. Für Hinweise auf am Ort

5) In der Zwischenzeit hatten aber die Hessischen Blätter für Volkskunde (18, 1919, S. 1—104) eine philologisch fundierte und orientierte Untersuchung von K. Becker über die Flurnamen Niddas in alter und neuer Zeit veröffentlicht.

6) Vgl. zur Darmstädter Tätigkeit die Zusammenfassung eines Referates von F. Knöpp (Hess. Jb. 14, 1964, S. 346 f.).

7) Heute: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg, Kugelgasse 10.

8) Die Befragung sollte in allen 35 Kreisen der damaligen Provinz Hessen-Nassau durchgeführt werden. Doch wurde die Bearbeitung der nassauischen Kreise (Obertaunus, Untertaunus, Rheingau, ferner Oberwesterwald, Unterwesterwald, Unterlahn sowie St. Goarshausen) damals bewußt zurückgestellt. Deren Befragung muß jetzt nachgeholt werden.

9) Veröff. des Rundschreibens: Hessenland Oktober 1931; vgl. Abb. 2.

Vorderseite, zuerst beschreiben

zurück am 23.1.35 ● Sammlerlehrer B. Römer

Abkürzungen: A = Acker, B = Buche, E = Eiche, H = Heide, L = Lehm, M = Mischwald, N = Nadelwald, S = Sand, St = Stein, U = Ucker, W = Weide, Wf = Weidenwald, Ws = Wiesensand, Z = Zehden		Kreis: M. R. T. b. u. I. G.		Blatt 1 a		
Nr.	bezeichnet	mündliche Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
1	Michelbacher Keil	Michelbacher Theil	Lehm	Buchenwald	das Stück zw. 1 u. 2 heist Michelbacher Zeil	
2	Die Dachlöcher	Die Dachlöcher	Sand	Mischwald		
3	Perchecker Wäldche	Perchacker Wäldchen	Sand, Lehm	"		
4	Herr Perchecker	Herr Perchacker	" "	Eichenwald		
5	Mosebergs Dänne	die Tannen	Sand	Tanne		
6	Mosebirk	der Moseberg	"	"		
7	Deuwelsgroawe	Teufelsgroben	Lehm	Buchenwald		
8	15/16 am Melweg	an dem Mühlweg	Lehm, Sand	Mischwald		
9	Sunnferrer	die Sonnenfeder	"	"		
10	dirt Piggelfank	der Vogelheerd	"	Eichen		
11	de Fürstenwiß	die Fürstenwiese	Lehm	Wiese u. Mischwald		
12	de huche Buche	Unter der Eiche	"	Buchenwald		
13	dirt gebrante Birg	der gebrannte Berg	Sand	Kiefern	Teile dirt gebrante Birg beim Dorf oder die Schlenke, dirt gebrante Birg bei der Hinkelbach	
14	de Hinkelbach	die Hinkelbach	Lehm	bebaute Wiese, Teich		
15	im Bronkel	im Bronkel	Grauwacke u. Lehm	Mischwald		
16	des Brunkelwische	die Brunkelwiese	"	Wiese		
17	dirt nasse Strach	der nasse Strauch	Sand	Mischwald		

Abb. 3 Blatt 1 der Sammliste Marbach

befindliche ältere Quellen mit Flurnamen war am Ende des Fragebogens Eintragungsmöglichkeit. In einem Meßtischblattausschnitt (anfangs auf Maßstab 1 : 18 000 vergrößert) sollten die Flurnamen mit der ihnen im Fragebogen zugewiesenen laufenden Nummer in grüner Farbe eingezeichnet werden (vgl. Abb. 4).

Mit dem Versand der Befragungsunterlagen wurde 1931 begonnen. In einigen Gebieten kam die Aufnahme in verhältnismäßig kurzer Zeit gut voran. So hatten von den 106 befragten waldeckischen Gemeinden 82 bereits 1933 die Listen abgeliefert.<sup>10</sup> Nicht in allen Gebieten machte die Aktion so rasche Fortschritte: bis April 1933 waren erst 4000 Flurnamen gemeldet worden. Doch lagen bis Ende 1934 in der Marburger Sammelstelle bereits nahezu 70 000 Flurnamen vor, zwei Jahre später schätzte man den Bestand schon auf 100 000. Aber auch zu diesem Zeitpunkt war noch kein Ende der Fragebogenaktion abzusehen. Sie verzögerte sich durch Kriegs- und Nachkriegszeit<sup>11</sup> und kam in den fünfziger Jahren fast ganz zum Erliegen. Einer im Jahre 1964 angefertigten Übersicht zufolge<sup>12</sup> haben von den 2037 befragten Gemeinden 151 überhaupt nicht geantwortet. In weiteren 316 Fällen muß die Befragung wiederholt werden, weil die bisher vorliegenden Unterlagen nicht ausreichen. Nicht selten hatte man sich damit begnügt, nur die in amtlichen Karten eingetragenen Flurnamen abzuschreiben und allenfalls noch abzufragen. Viele Ortsbearbeiter haben es völlig unterlassen, mündlich Überliefertes aufzunehmen. Wenn solche Listen auch hinsichtlich der Gesamtzahl der gemeldeten Flurnamen befriedigend sind, muß die betreffende Sammlung doch zur Ergänzung der Dialektaufnahme ein zweites Mal vorgenommen werden.

Ganz beachtliche Lücken sind bei den Forstortsnamen geblieben. Das hängt vielfach damit zusammen, daß die besten Gewährleute für die Dorfflur den benachbarten Wald wenig kennen und an die entsprechenden Quellen nicht herankommen, namentlich im Falle staatlicher oder herrschaftlicher Forsten. Leider ist auch in den dreißiger Jahren weitgehend versäumt worden, Forstbedienstete bei der Befragung heranzuziehen.

Von den 2037 befragten Gemeinden haben 1570 ausreichende Unterlagen abgeliefert. Die Mehrzahl davon ist mit Fleiß und Umsicht bearbeitet worden. Aus 117 Orten liegen sogar mehrere Listen vor, die

10) Vgl. B. Martin, Flurnamenforschung und -sammlung in Waldeck (Geschichtsbl. für Waldeck und Pyrmont 33, 1933, S. 1 ff.).

11) Im Frühjahr 1943 wurde ein Teil der Arbeitsunterlagen in einem Bunker bei Bad Wildungen deponiert, im Sommer 1944 weiteres Material in Kalischächte bei Heringen ausgelagert. Die Sachen haben ohne nennenswerte festgestellte Verluste den Krieg überdauert. Jedoch sind zahlreiche Ordner durch unsachgemäße Aufbewahrung angerostet, manche eingehafteten Listen sind überdies durch häufige Benutzung beschädigt worden.

12) Verschiedene Angaben hat dankenswerterweise Herr Lehrer a. D. K. A. Müller aus den Unterlagen zusammengestellt, der seit 1964 am Flurnamenarchiv des Marburger Landesamtes tätig ist.

größtenteils unabhängig voneinander entstanden sind und dadurch gute Einblicke in verschiedene Aufnahmemöglichkeiten bieten. Es besteht Anlaß, vielen Mitarbeitern im Lande für ihre mühselige Sammeltätigkeit zu danken. Besondere Verdienste um die bisher geleistete Arbeit hat sich die hessische Lehrerschaft erworben. Sie stellte 94 Prozent aller Mitarbeiter und hat die Fragebogen teils aus eigener Initiative, teils auf Veranlassung ihrer Behörden und Standesorganisationen beantwortet.

Die eingesandten Fragebogen der mündlichen Sammlung wurden in der Marburger Zentralstelle kreisweise zusammengeordnet. Man hat der ganzen Arbeit bisher die Kreiseinteilung zugrunde gelegt, die im Gemeindelexikon für die Provinz Hessen-Nassau<sup>13</sup> angegeben ist. Am Anfang der Unterlagen jedes Kreises soll eine Liste Aufschluß über spätere Änderungen der Verwaltungszugehörigkeit geben (1932 und nach dem Zweiten Weltkrieg).

Die aufgrund der Kataster erfolgte Flurnamensammlung hat ebenfalls in den dreißiger Jahren begonnen. Sie geht von den amtlichen Katasterplänen aus, die die Verhältnisse vor der Flurbereinigung im 19. Jahrhundert widerspiegeln. An Unterlagen stehen im allgemeinen zur Verfügung:

1. bei der Flurumlegung von 1867 in Kurhessen entstandene Aufzeichnungen;
2. bei der Grundsteuerbearbeitung von 1870 angelegte Flurkarten;
3. auf die kurhessische Fluraufnahme nach 1821/31 ff. zurückgehende Unterlagen.

Die im 18. Jahrhundert entstandenen amtlichen Fluraufzeichnungen werden bei der archivalischen Namenexzerpierung herangezogen. Die Katasterpläne werden so kopiert, daß die einzelnen Flurstücke, Wege und Gemarkungsgrenzen leicht abzulesen sind. In den dreißiger Jahren haben Angehörige des Akademischen Arbeitsdienstes an diesen Arbeiten mitgewirkt, später hat Vermessungsinspektor Junk die Kataster ausgewertet.

Die aus den Katastern, Flurbüchern und -karten gewonnenen Flurnamen werden auf separaten Listen ortsweise zusammengeschrieben und fortlaufend numeriert. Aus diesem Quellenbereich geschöpfte Flurnamen [A] halten sich an die Numerierung der Katasterkarten; die Eintragungen erfolgen in schwarzer Farbe. In die gleichen Listen werden später die Flurnamen aus der mündlichen [B] und archivalischen Überlieferung [C] nachgetragen. Man verfährt dabei folgendermaßen: in der jeweiligen Nachbarschaft der Belege aus [A] werden mit Ergänzungsnummern Flurnamen aus [B] und [C] örtlich fixiert. Nicht lokalisierbare Namen aus [B] und [C] erscheinen am Ende jeder Liste. Mündlich Überliefertes wird grün nachgetragen (Ergänzungsnummern oder grüne Unterstreichung,

13) (1897).



sofern der betreffende Flurname schon aus dem Kataster vorliegt), archivalische Belege erscheinen rot-braun. Die entsprechenden Nummern aus den Listen werden auf dem jeweiligen Gemarkungsplan (später auf Meßtischblattausschnitt im vergrößerten Maßstab 1:12 500) je nach Quelle [A], [B], [C] schwarz, grün oder rotbraun vermerkt. Auf jedem dieser Kartenausschnitte werden die Flurgrenzen orange, Straßen und Gewässer blau, Gemarkungsgrenzen grün eingezeichnet. Die bei diesem Arbeitsgang ermittelten Flurnamen sind zum Großteil in die Orts- und Gesamtkartei verzettelt worden.

Leider konnte die Auswertung der Kataster ebenfalls noch nicht zum Abschluß gebracht werden, weil die Unterlagen zahlreicher Gemeinden bisher unzugänglich waren. Von den insgesamt 1101 Gemeinden der früheren Kreise Biedenkopf, Frankenberg, Eschwege, Fritzlar, Homberg, Hersfeld, Hofgeismar, Hünfeld, Kirchhain, Marburg, Melsungen, Waldeck, Wetzlar, Witzenhausen, Wolfhagen und Ziegenhain sind 359 fertig, 255 bislang in Teilen bearbeitet. Dagegen liegt aus 487 Gemeinden überhaupt noch kein Katasterauszug vor. Bei diesem Arbeitsgang fehlen die folgenden Kreise noch vollständig: Dillenburg, Fulda, Gersfeld, Gelnhausen, Kassel Stadt und Land, Hanau, Limburg, Main-Taunus, Oberlahn, Rotenburg, Schlüchtern, Usingen, Rheingau, Unter- und Ober-taunus, Frankfurt, Wiesbaden; ferner fehlen große Teile des Regierungsbezirks Darmstadt.<sup>14</sup>

In der Regel wird dieses Material bei den einzelnen Katasterämtern angefordert, wofür die Genehmigung des Landesvermessungsamtes und der Regierungspräsidenten vorliegt. Die Kopierung (auf verkleinertem Maßstab) und Exzerpierung erfolgt im Marburger Flurnamenarchiv. Bereits an die Archive abgegebene Katasterunterlagen werden von dort für die Bearbeitung entliehen. In zahlreichen Fällen händigten die Katasterämter diese Quellen nicht aus, weil sie dort ständig zur Verfügung stehen mußten. Andererseits waren auch noch nicht alle in Archiven untergebrachte Katasterunterlagen greifbar. Es wird unumgänglich sein, in Einzelfällen deswegen an die Gemeinden selbst heranzutreten. Schließlich fehlen noch die Unterlagen der meisten Forstreviere. Immerhin sind von verschiedenen Gewährsleuten bisher 62 Listen abgeliefert worden, die ausschließlich Waldnamen enthalten. An diesem Quellenbereich wird in Marburg laufend weitergearbeitet.

In einem dritten Arbeitsgang werden die Flurnamen aus Archivalien erfaßt. Obwohl man damit ebenfalls schon vor dem Zweiten Weltkrieg begonnen hatte, liegt diese Sammeltätigkeit noch am weitesten zurück. Das hat seinen Grund in der Fülle der durchzuprüfenden Quellen,

14) Seit 1923 wurden im StA. Darmstadt im Zusammenhang mit der Flurumlegung Gutachten angefertigt, in denen die Flurnamen aus den amtlichen Unterlagen aufgeführt sind. Die meisten dieser Gutachten sind nach 1934 entstanden, zunächst von Dr. W. L. Friedrich. Seit 1949 hat Archivrektor Dr. F. Knöpp 60 dieser Gutachten angefertigt.



Kürze-Anweisung

wie bei Aufzeichnung der Taa- und Forstorts-Tamen  
in Käsen zu verfahren ist.

§ 1. Es sind zwei feingewollene, solche befeigte Tücher, die im Vorstehenden begriffenen Tüchtauen feingewogen werden müssen:

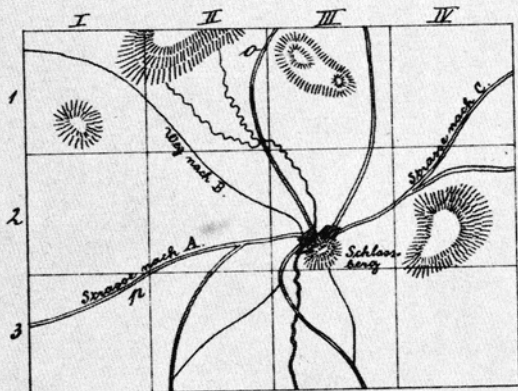
- a) Ein mündliche Mitteilung der Ortswingefahren begr. die feinsten befeudete gewöhnliche Baumwolltücher;
- b) Gaffelkamm Grollen.

§ 2. Für den vorliegenden Zweck ist es gerathlich, wenn in dieser Linie geboten, die noch lebende Katalisierformung voranzuführen, und dem Grunde, weil für noch alles gerichtet werden muß, was zu retten ist. Die beste Auskunft ist hierzu innerhalb der Tüchtauen die Tüchtauen und Läden, innerhalb der Katalisierformung die Tüchtauen lassen. Mit diesen Läden umgibt es sich also, vornehmlich in Verbindung zu treten.

§ 3. Bei der Aufzeichnung der Tüchtauen der Tüchtauen wird folgende Maßnahme: Man unterwirft nach der feinsten Gewandtheit keine Maßnahme 1:25000 (solche kann nicht für sich von der Selbstkraft der Gaffelkamm zur Verfügung gestellt wird) eine sorgfältige Prüfung der Tüchtauen der Tüchtauen, diese auf einen gewissen Betrag der Tüchtauen selbst gestellt man lassen mit feinsten von Lindensch (Zirkelkette), da sich die feinsten niedrigen Tüchtauen jederzeit leicht wieder mit der Luft oder einem Tüchtauen von feinsten Tüchtauen entfernen lassen, und zwar in der Weise, daß man gerathlich die Tüchtauen Tüchtauen und Läden, den Ort stellt, die Tüchtauen und Tüchtauen, die Tüchtauen und Tüchtauen ein-zugest.

§ 4. Auf mathematische Genauigkeit kommt es hierbei durchaus nicht an, sondern nur auf ungefähre Richtigkeit.

Je die Dinge fertig, je wird je fertig, indem man unmittelbar eines  
 "Zusammenbau" eine Mischung von Befallern und Tieren, gegenwärtig  
 findet, was aber in jeder Anweisung erfüllt ist, solange die  
 nicht bleibt bis die ganze Zusammenbau fertig erscheint. Auf dem Boden  
 teilt man jedoch die Karte durch vertikale und horizontale Linien  
 in (beliebig viele) Quadrate ein und zwar mit Linien oder festen  
 Klebstreifen; die Kopf der vertikalen Quadrate wird mit römischen  
 die der horizontalen mit arabischen Ziffern versehen, und die Zusam-  
 menbau ist durch nachfolgendes Bild:



Es erfolgt nunmehr die eigentliche Arbeit selbst bei Aufzeichnung der  
 Zusammenbau. Man kann letztere natürlich ohne vollen Nachdruck  
 auf eintragen. Besser ist es jedoch, wenn man zuerst für die Zusam-  
 menbau a-z und zwar für jedes einzelne Quadrat von a anfangend,  
 in der Weise, dass ein beliebiges Teilort, etwa die "Jugendliche" ge-  
 nommen, in dem Quadrat I 1 mit a, ein anderer, etwa die "Herrn  
 Joffe", in Quadrat I 3 mit b bezeichnet wird. Die Namen selbst  
 werden natürlich auf einzelne, später abgebotene zu ordnende  
 Orten, fähig bezeichnet und versehen also die "Jugendliche":  
 Jugendliche I 1 a, Herr Joffe I 3 b, mit deren Hilfe der  
 Ort jederzeit leicht aufgefunden sein dürfte. Sollten nicht  
 Vorwissen für ein Quadrat der Zusammenbau a-z nicht auf-

Abb. 1b Sammel-Anleitung von 1893

zum anderen im Mangel an genügend Mitarbeitern. Die Verzögerung bei diesem Arbeitsgang ist allerdings noch am ehesten zu verschmerzen, weil die zugrunde liegenden Quellen stets greifbar sind. Anhand des 1942 im Staatsarchiv Marburg von E. Herzog angelegten Gesamtregisters wurden die ergiebigsten Archivalien ermittelt; dieses Register führt für jeden einzelnen Ort die Unterlagen über die Fluraufnahme im 18. und 19. Jahrhundert auf. Ein zweites Register im Marburger Archiv gibt Aufschluß über die Bestände an Flurkarten.

Am ertragreichsten haben sich folgende Archivalien erwiesen: zunächst einmal die Unterlagen der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Landgrafschaft Hessen-Kassel durchgeführten Fluraufnahme. Diese ist nur lückenhaft überliefert und konnte nicht zu Ende geführt werden. Dagegen liegt die nach dem Siebenjährigen Krieg erfolgte Neuaufnahme der Gemarkungen nahezu komplett vor.<sup>15</sup> Als weitere ertragreiche Archivalien werden die Nummernbücher ausgezogen. Sie sind nach Feldlagen geordnet, numeriert und mit dem Namen der Besitzer versehen; die dazugehörigen Karten sind oft verloren gegangen. Reich an Flurnamen sind ferner die nach Besitzern angeordneten Lager-, Stück- und Steuerbücher. Eine von F. Debus und K. Demandt zusammengestellte Liste<sup>16</sup> nennt weitere Archivalien, die für die Flurnamensammlung vordringlich heranzuziehen sind. Neben Akten werden auch Urkunden auf die Überlieferung von Flurnamen durchgesehen. Der Ertrag ist außerordentlich unterschiedlich; das hängt durchaus nicht immer von der Zahl der zur Verfügung stehenden Archivalien ab. Es gibt Gemarkungen, in denen viel mehr Flurnamen aus archivalischer als aus sonstiger Überlieferung bekannt sind. So melden die Listen aus Altenvers 51 mündliche, 77 Katasterbelege, aber 860 aus archivalischer Überlieferung. Bei Amönau stehen 115 mündlichen und 186 Katasterbelegen weitere 810 aus Archivalien gegenüber. Umgekehrt kann der archivalische Ertrag mitunter dürftig sein, obgleich reiches Quellenmaterial zur Verfügung steht. Zum Beispiel brachte die von F. Luckhard vor 1920 durchgeführte systematische Durchsicht der Wetzlarer Archivalien für manche Orte nur einzelne Flurnamen zutage.

Die Archivalienbelege werden auf Listen geschrieben; ein zweiter Mitarbeiter überprüft anhand der Quellen jeweils noch einmal die Genauigkeit der Exzerpte. Alle Hinweise für die Lokalisierung der Namen werden aufgeschrieben.

Die aus der mündlichen, archivalischen und Katasteraufnahme gewonnenen Flurnamen werden nach und nach in zwei verschiedenen Karteien einzeln verzettelt. Die eine Kartei ist ortswise angelegt. Jeder Gemarkung geht ein „Leitkarte“ voraus, auf der neben dem Ortsnamen

15) Vgl. K. Strippel, Die Wärschafts- und Hypothekenbücher Kurhessens, zugleich ein Beitrag zur Rechtsgeschichte des Katasters (1914). — G. Wrede, Historische Entwicklung des bäuerlichen Grundbesitzes in Hessen (Hessenland 49, Heft 5/6, 1938, S. 97 ff.).

16) Hess. Jb. 14, 1964, S. 353 f.

Marbach

Kr. Marburg

1. Leitformen == .....

2. mündliche (mundartliche) Formen. Sammler: 1. Lehrer Römer

.....

.....

Fragebogen und Flurausschnitt: AI 11.8.33.

RI 23.1.35, AII ....., RII .....

3. ....

4. Fluraufnahme (Bearbeiter: Hoffmann, Datum: Mai 1930)

übertragen Karte Fundort: K.-Amt Marburg Jahr: 1849/50

Zeichner: ..... noch unbearbeitet: Bl. ....

5. (Fundort: ..... Jahr: ..... Zeichner: .....  
.....) Bearb.: ..... Datum: .....

6. (Fundort: ..... Jahr: ..... Zeichner: .....  
.....) Bearb.: ..... Datum: .....

7. (Fundort: ..... Jahr: ..... Zeichner: .....  
.....) Bearb.: ..... Datum: .....

8. (Fundort: ..... Jahr: ..... Zeichner: .....  
.....) Bearb.: ..... Datum: .....

Abb. 5a/5b Leitkarte für die Flurnamensammlung von Marbach

**Marbach**  
Kt. Marbg.

9. Flurbuch (Jahr: Kat. 1856 Fundort: St. Arch. Marburg)

Bearb.: Haag Datum: 21. IV. 1933

10. Kopie von 9.

11. Kataster (Jahr: 1750 Fundort: St. Arch. Marburg)

Bearb.: 11-12 Haag Datum: 22. IV. 1933

12. Steuertabelle 1773

11a Kat. (Jahr 1856/57) St. R. Marburg

11b Kopie des Kat. 1750 von 1765

13. \_\_\_\_\_

14. \_\_\_\_\_

15. \_\_\_\_\_

16. \_\_\_\_\_

17. \_\_\_\_\_

Ältere Belege

Abb. 5b

Angaben über Sammler, Zeitpunkt der mündlichen Aufnahme, vorhandene und benutzte Kataster, Kartenmaterial und Archivalien stehen (vgl. Abb. 5). Hinter der Leitkarte folgen in alphabetischer Anordnung die einzelnen Flurnamen der Gemarkung (vgl. Abb. 6). Vorerst mußte

<u>M a r b a c h</u>	
<u>Kr. Marburg</u>	
1	Hubbe, auf der
2	de Humme (33)
3	
4	Hubbe, auf der 30
5	
6	
7	
8	
9	S. Z. 11 (Nr. D 133-138, F 12-15, 17-21)
10	246, 245, 224, 244)
11	Hube, auf der (S. 95 Nr. 226, 230,
12	S. Z. 11 (S. 14, 15, 22, 26, 35)
13	
14	
15	

Abb. 6 Karteizettel mit den einzelnen Belegen des Flurnamens „auf der Hubbe“ in Marbach

man sich darauf beschränken, jeden Flurnamen — auch wenn er aus mehreren Wortbestandteilen zusammengesetzt ist — nur für eine Stelle im fortlaufenden Alphabet zu verzetteln. Zum Beispiel ist *der obere Mönchsacker* jetzt nur unter *M* eingeordnet. Auf jedem Zettel für die einzelnen Flurnamen („Urzettel“) werden sämtliche ermittelten Belege eingetragen: neben der mündlichen Form erscheint also die aus Katastern und Archivalien ermittelte, jeweils mit einer Siglen-Nummer, die die betreffende Quelle auf der Leitkarte erschließt. Flurnamen, die nur in

der Mundartform oder einer besonderen historischen Schreibung überliefert sind, werden der heutigen schriftsprachlichen Wortgestalt entsprechend im Alphabet eingeordnet; dabei erscheinen historische und mundartliche Form selbstverständlich in buchstabengetreuer Wiedergabe ebenfalls auf dem betreffenden Karteizettel. Diminutiva sind bei der jeweiligen Grundform des Substantivs eingeordnet.<sup>17</sup> Sobald diese Gesamtverzettelung für alle Gemeinden vorgenommen ist, kann man daran gehen, Verweiszettel für die bisher nicht im Alphabet erscheinenden Wortbestandteile auszuschreiben — im angegebenen Beispiel also für *obere* und *-acker*.

Neben dieser Kartei, die Gemarkung für Gemarkung nach Kreisen geordnet die Flurnamen enthält, ist seit 1939 ein Gesamtregister im Aufbau, das die Flurnamen aus allen Orten des Aufnahmegebietes in alphabetischer Abfolge bringt. Dabei wird jeder Flurname — soweit das möglich ist — in der gegenwärtig hochsprachlichen Form ohne Präposition und Artikel im Nominativ des Singulars angesetzt (so werden die Schreibungen *Heyde*, *Haide*, *Heid* usw. alle unter *Heide* zusammengefaßt), dazu Ort sowie Kreis jedes Belegs angegeben. Bezeichnungen für Wege, Straßen usw., ferner alle Flurnamen mit Zahlen- und Maßangaben sowie die geläufigsten Adjektiva werden jeweils zu Gruppen zusammengefaßt. Durch Rückgriff auf die Ortskartei kann stets die Einzelüberlieferung des betreffenden Namens festgestellt werden. Auf jedem Zettel des Gesamtregisters sind alle gleichen Namentypen beieinander aufgeführt, soweit sie im Aufnahmegebiet überliefert sind. Zum Beispiel weist der Registerzettel *Katzbach* diesen Namen aus folgenden Gemeinden nach: Gemünden (Kr. Frankenberg), Hausen (Kr. Ziegenhain), Holzhausen (Kr. Eschwege), Nesselröden (Kr. Eschwege), Oberaula (Kr. Ziegenhain), Olberode (Kr. Ziegenhain), Waldkappel (Kr. Eschwege) (vgl. Abb. 7). Weitere Belege werden sicher noch dazu kommen, wenn alle Lücken der Flurnamensammlung ausgefüllt sind.

In dieser Kartei muß, so weit wie irgend möglich, mit Verweisen gearbeitet werden. Das gilt in erster Linie für die Aufschlüsselung in die einzelnen Wortbestandteile; das gilt aber auch für sprachlich und sachlich undurchsichtige Namenformen. Dadurch wird gewiß mancher Name einer Deutung zugeführt werden können, der bisher aus der Sicht der örtlichen Sammlung unklar geblieben ist (z. B. *Dummernwald* = Domherrenwald, *Eltergott* = Altargut, *Gehänchensacker* = Johannesacker). Dieses Gesamtregister, das noch einige Jahre bis zur Fertigstellung braucht, wird ein hervorragendes Hilfsmittel für die vergleichende Flurnamenforschung in Hessen und über die Landesgrenzen hinaus werden.

17) Weitere Einzelheiten enthält der Bericht, den Prof. Dr. F. Uhlhorn als langjähriger Betreuer der Sammlung erstattet hat: Die Flurnamensammlung des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde in Marburg/Lahn (Onoma 3, 1952, S. 47—50).



Katzbach, der, die

Gemünden, Fk.

Hausen, Zi.

Holzhausen, Ew.

Nesselröden, EW.

Oberaula, Zi.

Olberode, Zi.

Waldkappel, Ew.

" " hinterster K.

" " vordekrster K.

Abb. 7 Beispiel für einen Zettel für Flurnamentypen aus der Kartei  
des Flurnamenarchivs

Die wichtigste Tätigkeit der Marburger Flurnamenstelle war bislang die Materialsammlung, und daran wird sich zumindest bis zum Abschluß der mündlichen Aufnahme nichts ändern. Dennoch blieb das bisher eingebrachte Material nicht gänzlich ungenutzt. So konnte das alphabetische Gesamtregister wiederholt herangezogen werden, wenn Vergleichsbelege zur Beantwortung undurchsichtiger Flurnamen erforderlich waren oder wenn von Flurnamenforschern nach bestimmten Namentypen gefragt wurde. Ferner diente das vorliegende Material zur Festlegung sprachlich und sachlich korrekter Namenformen bei der Neugestaltung amtlicher Karten. Schließlich wurde die Sammlung hin und wieder für landeskundliche Untersuchungen benutzt — sei es für die Monographien, die in der Schriftenreihe des Landesamtes erscheinen, sei es für Arbeiten die mit dem „Geschichtlichen Atlas von Hessen“ im Zusammenhang stehen, vor allem auch für die Erkundung des Verlaufs alter Straßen oder für die Wüstungsforschung. Darüberhinaus konnten sich verschiedene regionale Arbeiten auf die Marburger Sammlung stützen. So kommt das in mühseliger Kleinarbeit Ort für Ort zusammengetragene Namen-gut gegebenenfalls auch wieder der Heimatforschung zugute. Es fehlt allerdings auch nicht an Anfragen, die die Flurnamenstelle nicht beantworten kann, zum Beispiel über Besitzverhältnisse einzelner Gemarkungs-teile.

Wenn man das Fazit aus den bisherigen Ergebnissen der Flurnamen-sammlung in Hessen zieht, so muß zunächst einmal festgestellt werden, daß die angewandten Methoden und Arbeitsgänge sich weitgehend bewährt haben. Sie haben auch schon Anerkennung und Nachahmung außerhalb Hessens gefunden. Was den Umfang der Sammlungen betrifft, so sind

freilich die noch immer offenen großen Lücken zu bedauern. Sie zeigen jedoch auch, welche Mühe in dem bereits eingebrachten Material steckt.

Die Weiterarbeit muß in erster Linie auf die Ergänzung der mündlichen Befragung konzentriert werden. War es bisher schon schwierig, in vielen Orten geeignete Gewährsleute ausfindig zu machen, so wird das in wenigen Jahren überhaupt nicht mehr möglich sein. Das Marburger Flurnamenarchiv hat deshalb bis Ende 1965 für alle Gemeinden der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden, deren mündliche Flurnamensammlung noch aussteht oder vordringlich wiederholt werden muß, Fragebogen mit den dazugehörigen Kartenausschnitten verschickt. Im Regierungsbezirk Darmstadt, der bei der 1931 beginnenden Aktion unberücksichtigt geblieben war, werden nunmehr sämtliche Gemeinden nach den mündlichen überlieferten Flurnamen befragt, um für das ganze Land Hessen eine gleichmäßige Materialbasis zu schaffen.<sup>18</sup> Die Sammlung in diesem Bezirk leitet die in Arbeitsgemeinschaft mit dem Marburger Flurnamenarchiv stehende Gießener Arbeitsstelle am Germanistischen Institut der Ludwigs-Universität in die Wege. Sie kann sich dabei auf die im Staatsarchiv Darmstadt geleisteten Vorarbeiten stützen. Dort hat F. Knöpp 1949 mit der Anlage einer Flurnamenkartei begonnen, die bisher schon 12 000 Belege enthält. Außerdem verwahrt das dortige Staatsarchiv ein Register der in den Flurkarten von Starkenburg eingetragenen Flurnamen.

Die ergänzende<sup>19</sup> mündliche Flurnamensammlung ist erneut auf Mitarbeiter im Lande angewiesen. In erster Linie werden gewiß wieder die Lehrer in nunmehr schon bewährter Weise helfen. Mit Nachdruck muß jetzt auch noch die Sammlung der Forstortsnamen fortgesetzt und zum Abschluß gebracht werden, zumal in der Forstwirtschaft in zunehmendem Maße anstelle der Namen zur Bezeichnung der Walddistrikte Ziffern verwendet werden.

Daneben laufen die Arbeiten an der Katasteraufnahme weiter. Im Marburger Flurnamenarchiv sollen zunächst die diesbezüglichen Lücken im Regierungsbezirk Kassel geschlossen werden; anschließend daran werden die Auszüge aus den Katastern im Regierungsbezirk Wiesbaden vervollständigt. Weil viele Katasterpläne weder in den Archiven noch in den Kataster- und Kulturämtern greifbar sind, werden bei der Bearbeitung der mündlichen Flurnamenlisten Hinweise aus den Gemeinden erbeten,

18) Wir haben uns dazu entschlossen, dem Fragebogen für jede Gemeinde nunmehr den betreffenden Kartenausschnitt aus dem Meßtischblatt beizufügen, der für die Eintragung der Flurnamen mit einer Folie überzogen worden ist.

19) Allerdings wurde schon 1939 die Frage aufgeworfen, ob nicht generell — auch in Orten, deren erste mündliche Befragung erfolgreich gewesen ist — eine zweite mündliche Flurnamenaufnahme durchgeführt werden sollte. Gewiß würde dadurch weiteres Material an den Tag kommen. Indes muß vorerst auf eine solche Aktion verzichtet werden, solange die erste Befragung nicht lückenlos vorliegt. Immerhin sollte man sich schon jetzt überlegen, ob nicht danach die Mittel und Mitarbeiter bereitgestellt werden könnten, mit denen eine Direktbefragung möglich wäre.

in denen Katasterunterlagen aufbewahrt werden. Erforderlichenfalls muß darauf zurückgegriffen werden.

Auf die Fortführung einer systematischen Durchsicht der Archivalien ist dagegen vorerst aus Mangel an Mitarbeitern zu verzichten. Dringlicher ist vielmehr die weitere Verzettelung der Flurnamen in das Orts- und Gesamtregister. Ferner ist eine Bibliographie der hessischen Flurnamenkunde in Arbeit.<sup>20</sup> Das für den Raum Hessen-Darmstadt von F. Knöpp zusammengestellte Schrifttum wird demnächst im „Archiv für hessische Geschichte“ veröffentlicht werden.<sup>21</sup> In Verbindung mit der Sammlung der Flurnamenliteratur sollten gleichzeitig die darin zitierten Belege für beide Karteien verzettelt werden.

Außer den Veröffentlichungen werden auch unabhängig von den drei genannten Aktionen zustandegekommene handschriftliche Sammlungen von Flurnamen registriert und nach Möglichkeit gleich in die Karteien des Flurnamenarchivs eingearbeitet. Hinweise auf solche Sammlungen sind sehr willkommen. Zum Teil wurden sie bereits von den Bearbeitern der Fragebogen für die mündliche Flurnamenaufnahme verwertet. Einige dieser aus mündlicher oder archivalischer Überlieferung geschöpften Sammlungen wurden seinerzeit zusammen mit den Fragebogen in Marburg abgeliefert. Weitere derartige Sammlungen sind dem Flurnamenarchiv auf anderem Wege zugeleitet worden.

Davon sind besonders hervorzuheben:

1. Prof. Dr. W. Ulrich; Eschwege, Vorland des Hohen Meißner, Eichsfeld.
2. Direktor A. Woringe; über 5000 hessische Flurnamen aus gedruckten Quellen.
3. Prof. Th. Maxeiner; Biebricher Gemarkungsamen nach Quellen von 1685/1702/1809.
4. Lehrer Jungmann; Teile seiner Flurnamensammlung der Herrschaft Eppstein.
5. Generalmajor a. D. von Stockhausen; Trendelburg (Kr. Hofgeismar).
6. Prof. Dr. B. Martin; Freienhagen (Kr. Waldeck).
7. Dr. L. Luckhard; Flurnamen des Lüttertals nach einer Quelle von 1816.
8. Lehrer K. A. Müller; Flurnamen von Mardorf, Bauerbach und Ginseldorf.

20) Ratsam wäre die Anfertigung zweier verschiedener Bibliographien: einer örtlich und regional angeordneten sowie einer, die in Hessen belegte Flurnamensammlungen aufführt.

21) Für das gleiche Gebiet hat Dr. E. Meyer, Gießen, ein vier Seiten umfassendes Verzeichnis von Veröffentlichungen über Flurnamen angefertigt, das neben regionalen Periodika auch Heimatbücher berücksichtigt.

Es wäre nötig, nach und nach auch die außerhalb von Marburg aufbewahrten Sammlungen für das Flurnamenarchiv zu exzerpieren, in erster Linie die von Oberstudiendirektor Dr. F. L u c k h a r d vor 1920 erfaßten archivalischen Belege aus dem Kreis Wetzlar. Es handelt sich um außerordentlich wertvolles Material aus dem 12. bis 16. Jahrhundert, das in fünf Karteikästen im Historischen Archiv der Stadt Wetzlar liegt. In Betracht kommt ferner die in der Landesbibliothek Fulda deponierte Sammlung, die vom dortigen Geschichtsverein für den Kreis Fulda angelegt worden ist.

Nicht weniger dringlich ist die Auswertung alter handschriftlicher Karten. Zunächst gilt es, diese für die Flurnamenforschung ergiebigen Quellen in öffentlichen (z. B. reiche Bestände in der Landesbibliothek Kassel) wie privaten Bibliotheken und Archiven (Standesarchive usw.) zu ermitteln. Auch solche Hinweise nimmt das Marburger Flurnamenarchiv gern entgegen.

Eine systematische Veröffentlichung des im Flurnamenarchiv aufbewahrten Namengutes ist vorerst nicht beabsichtigt. Sie könnte auch erst nach Abschluß der Sammelaktion und Vervollständigung der Karteien in die Wege geleitet werden. Das schließt nicht aus, daß das Material auch weiterhin für spezielle Publikationen herangezogen werden kann.

## VERZEICHNIS DER GEMARKUNGEN

in denen die mündliche Flurnamenbefragung noch durchgeführt werden muß (die vorangestellten Nummern geben die Lage auf der beigegeführten Übersichtskarte an):

Sämtliche Orte aller Kreise des Regierungsbezirks Darmstadt.

Sämtliche Orte der ehemals hessen-nassauischen Kreise St. Goarshausen, Unterlahn, Unterwesterwald, Oberwesterwald.

Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden sämtliche Orte der Kreise Rheingau, Untertaunus, Obertaunus, Wiesbaden, Frankfurt, ferner

### Aus Kr. Biedenkopf:

1 Achenbach	5 Bischoffen	7 Breidenbach
14 Diedenshausen	23 Frohnhausen	24 Gladenbach
28 Herzhausen	43 Oberdieten	44 Obereisenhausen
63 Wilsbach	64 Wolfgruben	

### Aus Kr. Dillenburg:

1 Allendorf	5 Beilstein	6 Bicken
7 Breitscheid	9 Dillbrecht	10 Dillenburg
13 Eibach	16 Eiseuroth	17 Erdbach
18 Ewersbach	20 Flammersbach	22 Frohnhausen
23 Guntersdorf	26 Haigerseelbach	27 Heiligenborn
28 Heisterberg	37 Mandeln	38 Mandersbach
45 Niederscheld	48 Oberscheld	51 Offenbach
53 Rittershausen	54 Rodenbach	55 Rodenberg
62 Steinbach		

## Aus Kr. Gelnhausen:

2 Altenhaßlau	3 Altenmittlau	6 Bieber
7 Birstein	9 Breitenborn	11 Burgjoß
14 Flörsbach	17 Gettenbach	18 Gondroth
26 Höchst	29 Kath. Willenroth	30 Kempfenbrunn
o. Nr. Lettgenbrunn	36 Lohrhaupten	40 Mernes
42 Neudorf	44 Neuenschmidten	45 Neuses
46 Niedergründau	47 Niedermittlau	48 Oberndorf
51 Bad Orb	52 Pfaffenhausen	55 Roth
57 Schlierbach	63 Untersotzbach	65 Wächtersbach
ferner 73 Forstgutsbezirk Spessart		

## Aus Kr. Hanau:

1 Bergen-Enkheim	6 Eichen	7 Erbstadt
8 Gronau	9 Groß-Auheim	o. Nr. Hanau
13 Kilianstädten	14 Langendiebach	19 Niederdorfelden
21 Niederrodenbach	24 Oberrodenbach	32 Wolfgang

## Aus Kr. Limburg:

2 Camberg	3 Dauborn	6 Dombach
9 Eisenbach	10 Elbgrund	11 Ellar
13 Erbach	14 Eschhofen	17 Hadamar
19 Hangenmeilingen	21 Hausen	24 Hintermeilingen
26 Lahr	28 Limburg	29 Lindenholzhausen
30 Linter	31 Malmeneich	33 Nauheim
39 Oberbrechen	42 Oberzeuzheim	43 Offheim
44 Ohren	46 Staffel	47 Steinbach
48 Thalheim	49 Werschau	50 Wilsenroth

## Aus Kr. Main-Taunus:

3 Breckenheim	5 Delkenheim	6 Diedenbergen
9 Eppenhain	10 Eppstein	12 Fischbach
14 Glashütten	17 Hofheim	19 Königshofen
21 Langenhain	22 Lorsbach	26 Neuenhain
30 Niedernhausen	27 Niederhönstadt	35 Reifenberg
32 Oberems	37 Schloßborn	41 Vockenhausen
45 Wildsachsen		

## Aus Kr. Oberlahn:

2 Allendorf	4 Arfurt	16 Ennerich
20 Falkenbach	21 Freienfels	23 Gräveneck
28 Kirschhofen	32 Langenhecke	34 Löhnberg
35 Lützendorf	36 Mengerskirchen	37 Merenberg
38 Möttau	39 Münster	40 Niedershausen
41 Niedertiefenbach	42 Obershausen	45 Philippstein
46 Probbach	48 Rohnstadt	52 Schupbach
55 Steeden	56 Villmar	57 Waldernbach
58 Waldhausen	65 Wolfenhausen	

## Aus Kr. Schlüchtern:

1 Ahl	3 Altengronau	4 Bellings
5 Breitenbach	10 Herolz	11 Heubach
13 Hohenzell	14 Hutten	16 Kerbersdorf

19 Marborn	20 Marjoß	22 Neuengronau
25 Oberkallbach	26 Oberzell	28 Romsthal
29 Salmünster	31 Sarrod/Rabenstein/Rebsdorf	38 Uerzell-Neustall
32 Schlüchtern		41 Vollmerz-Ramholz
39 Ulmbach	35 Bad Soden	ferner Forstgutsbezirk
43 Wallroth	40 Uttrichshausen	Spessart
	44 Weichersbach	

## Aus Kr. Usingen:

2 Anspach	3 Arnoldshain	12 Hausen-Arnsbach
18 Mauloff	21 Mönstadt	22 Naunstadt
23 Neuweilnau	27 Oberhain	26 Oberlauken
28 Pfaffenwiesbach	31 Rod am Berg	32 Rod an der Weil
33 Schmitten	34 Seelenberg	38 Wehrheim
39 Wernborn	41 Wilhelmsdorf	

## Aus Kr. Wetzlar:

4 Altenkirchen	6 Atzbach	7 Bechlingen
13 Blasbach	14 Bonbaden	19 Cleebberg
20 Daubhausen	21 Dillheim	23 Dornholzhausen
25 Dutenhofen	26 Ebergöns	31 Fellingshausen
33 Garbenheim	36 Griedelbach	37 Großaltenstädten
38 Großrechtenbach	39 Hasselborn	41 Hochelheim
43 Hohensolms	42 Hörnsheim	46 Kinzenbach
47 Kleinrechtenbach	49 Königsberg	50 Kraftsolms
51 Kröffelbach	54 Laufdorf	57 Lützellinden
59 Münchholzhausen	60 Nauborn	61 Naunheim
63 Niederbiel	64 Niederkleen	67 Niederwetz
68 Oberbiel	70 Oberlemp	74 Odenhausen
75 Reiskirchen	77 Salzböden	83 Vetzberg
84 Vollnkirchen	86 Waldgirmes	87 Weidenhausen
89 Werdorf	90 Wetzlar	

## Aus dem Regierungsbezirk Kassel

## Aus Kr. Eschwege

3 Albungen	5 Altenburschla	8 Bischhausen
10 Burghofen	11 Datterode	12 Eltmannsee
15 Frankenhain	21 Germerode	25 Herleshausen
26 Hetzerode	27 Hitzelrode	29 Hoheneiche
32 Kirchhosbach	37 Mitterode	38 Motzenrode
42 Niddawitzhausen	44 Oberdünzebach	45 Oberhone
46 Ötmannshausen	54 Schemmern	58 Unhausen
67 Wichmannshausen	70 Wommen	

## Aus Kr. Frankenberg:

5 Asel	6 Basdorf	7 Battenberg
8 Battenfeld	10 Berghofen	12 Birkenbringhausen
17 Dainrode	18 Dodenau	19 Dodenhausen
22 Ederbringhausen	36 Haine	40 Haubern
42 Herzhausen	44 Hommershausen	45 Hüttenrode
48 Lehnhausen	50 Louisendorf	49 Löhlbach
51 Marienhagen	53 Niederorke	57 Oberorke
54 Oberasphe	59 Reddighausen	63 Rodenbach

65 Römershausen	67 Schmittlotheim	68 Schreufa
69 Sehlen	71 Thalitter	73 Vöhl
77 Willershausen		

## Aus Kr. Fritzlar-Homberg:

6 Besse	7 Betzigerode	42 Caßdorf
10 Densberg	14 Dorheim	19 Falkenberg
21 Fritzlar	22 Geismar	28 Großenenglis
29 Gudensberg	30 Haarhausen	31 Haddamar
32 Haldorf	34 Hergetsfeld	36 Holzhausen
37 Homberg	40 Jesberg	43 Kerstenhausen
45 Kleinenglis	48 Leuderode	51 Maden
55 Mosheim	56 Mühlbach	64 Niederurff
68 Obermöllrich	69 Oberurff	72 Raboldshausen
74 Relbehausen	78 Rodemann	82 Rückersfeld
88 Singlis	89 Sippershausen	95 Udenborn
96 Ungedanken	101 Wabern	103 Waltersbrück
107 Wenzigerode	109 Wernswig	113 Zwesten

ferner 62 Forst Niederbeisheim

## Aus Kr. Fulda:

1 Abtsroda	3 Almendorf	4 Altenfeld
2 Allmus	6 Armenhof	7 Batten
8 Bernhards	9 Besges	11 Böckels
13 Brandlos	15 Buchenrod	16 Büchenberg
18 Danzwiesen	22 Dietges	24 Dirlos
20 Dietershan	28 Dorfborn	26 Dörmbach
29 Ebersberg	31 Edelize	32 Eichenau
34 Eichenzell	36 Engelhelms	38 Flieden
Fulda (Stadt)	40 Gackenhof	41 Gersfeld
43 Gichenbach	44 Giesel	45 Gläserzell
48 Habel	49 Haimbach	51 Harmerz
52 Hattenhof	53 Hauswurz	54 Hettenhausen
56 Höf und Haid	57 Hofbieber	59 Hundsbach
61 Johannesberg	63 Kämmerzell	64 Kauppen
65 Kerzell	66 Keulos	69 Kohlgrund
70 Kohlhaus	71 Künzell	73 Langenbieber
74 Lehnerz	75 Liebhardts	76 Löschenrod
97 Niederkalbach	80 Maberzell	81 Magdlos
79 Lütterz	83 Malkes	84 Marbach
82 Maiersbach	87 Melters	88 Melzdorf
85 Margaretenhaun	93 Neuhof/Opperz	96 Niederbieber
92 Müs	100 Oberbimbach	101 Obernhausen
104 Pfaffenrod	106 Poppenhausen	105 Pilgerzell
109 Rengersfeld	111 Rex	114 Rodges
115 Rodholz	117 Rönshausen	118 Rommers
120 Rothemann	122 Rupstroth	129 Schweben
130 Seiferts	133 Steens	134 Steinau
135 Steinhaus	136 Steinwand	138 Stöckels
139 Stork	140 Tann	142 Thalau
144 Tiefengruben	145 Traisbach	147 Unterbimbach
148 Veitsteinbach	149 Weidenau	152 Weyhers
153 Wickers	155 Wissels	159 Wüstensachsen
160 Zell	161 Ziegel	162 Zillbach

ferner Fulda/Forst



## Aus Kr. Hersfeld:

1 Allendorf	2 Allmershausen	6 Beiershausen
11 Friedewald	20 Hattenbach	24 Herfa
25 Heringen	26 Bad Hersfeld	28 Hilmes
34 Kirchheim	39 Kruspis	43 Leimbach
47 Mecklar	56 Philippsthal/Thalh.	57 Ransbach
59 Reilos	64 Rotensee	67 Schenksolz
71 Stärklos	72 Tann	73 Untergeis
81 Wölfershausen	82 Wüstfeld	ferner 80 Forst Wippershain

## Aus Kr. Hofgeismar:

1 Arenborn	2 Beberbeck	3 Burguffeln
6 Ehrsten	7 Ersen	9 Friedrichsfeld
13 Gottsbüren	15 Grebenstein	17 Haueda
18 Heisebeck	23 Hombressen	25 Immenhausen
28 Karlshafen	31 Langenthal	40 Schachten
45 Udenhausen	ferner 51 Forst Reinhardswald	

## Aus Kr. Hünfeld:

4 Buchenau	5 Burghaun	7 Dittlofrod
15 Großenmoor	18 Grüsselbach	19 Haselstein
23 Hünfeld	27 Langenschwarz	28 Leibolz
33 Mansbach	34 Mauers	35 Meisenbach
37 Michelsrombach	39 Molzbach	40 Morles
43 Nüst	44 Oberaschenbach	45 Oberbreitzbach
50 Oberstoppel	56 Rhina	51/74 Ufhausen
65 Schwarzbach	67 Silges	70 Steinbach
72 Unterbernhards	75 Wehrda	76 Wetzlos

## Aus Kr. Kassel:

3 Bergshausen	7 Dörnhagen	8 Eiterhagen
9 Elgershausen	12 Frommershausen	15 Heckershausen
16 Heiligenrode	18 Hertingshausen	19 Hoof
20 Ihringshausen	22 Knickhagen	24 Mönchehof
26 Niedervellmar	27 Nieste	28 Oberkaufungen
31 Rothwesten	32 Sandershausen	34 Vollmarshausen
35 Wahnhausen	36 Wattenbach	37 Weimar
39 Wilhelmshausen	ferner o. Nr. Kassel/Stadt	
40 Forst Kaufunger Wald	und Forst Kirchditmold	

## Aus Kr. Marburg:

2 Stadt Allendorf	3 Allna	14 Bortshausen
16 Brungershausen	19 Cyriaxweimar	20 Dagobertshausen
22 Dilschhausen	25 Elnhausen	33 Gisselberg
37 Hachborn	30 Ernsthause	42 Hermershausen
47 Ilschhausen	40 Hassenhausen	54 Kirchvers
56 Cölbe	52 Kernbach	48 Josbach
58 Langenstein	o. Nr. Marburg/Stadt	63 Mellnau
69 Nesselbrunn	74 Niederwalgern	75 Niederweimar
83 Rauschenberg	86 Rodenhausen	96 Schönstadt
99 Schwarzenborn	100 Schweinsberg	105 Speckswinkel
112 Warzenbach	113 Wehrda	120 Wetter
122 Wittelsberg	125 Wolfshausen	127 Wollmar

## Aus Kr. Melsungen:

2 Albshausen	5 Altmorschen	6 Beiseförth
9 Binsförth	11 Böddiger	12 Büchenwerra
13 Dagobertshausen	19 Eubach	21 Gensungen
22 Grebenau	23 Günsterode	24 Guxhagen
28 Helmshausen	30 Hesserode	32 Hilgershausen
37 Landefeld	40 Malsfeld	41 Melgershausen
42 Melsungen	44 Mörshausen	48 Niedermöllrich
50 Obermelsungen	52 Pfeiffe	53 Rhünda
55 Schnellrode	57 Spangenberg	58 Stolzhausen
59 Vockerode-Dinkelberg		

## Aus Kr. Rotenburg:

2 Atzelrode	3 Bauhaus	6 Beenhausen
8 Blankenbach	15 Dankerode	20 Ersrode
23 Hainrode	27 Hönebach	28 Iba
29 Imshausen	31 Krauthausen	38 Mönchhosbach
45 Niederthalhausen	47 Obergude	57 Schwarzenhasel
66 Weiterode	ferner o. Nr. Cornberg	

## Aus Kr. Waldeck:

4 Alleringhausen	9 Arolsen	17 Braunsen
18 Bringhausen	19 Bühle	21 Dalwigksthäl
23 Dehringhausen	30 Frebershausen	31 Freienhagen
36 Gifflitz	37 Goddelsheim	41 Helsen
44 Herbsen	53 Kleinern	54 Königshagen
56 Korbach	61 Lüttersheim	63 Massenhausen
70 Netze	83 Orpethal	74 Nieder-Ense
79 Ober-Ense	98 Twiste	93 Schwalefeld
97 Sudeck	107 Wetterburg	99 Usseln
101 Volkhardinghausen	111 Wrexen	106 Wethen
109 Willingen		

## Aus Kr. Witzzenhausen:

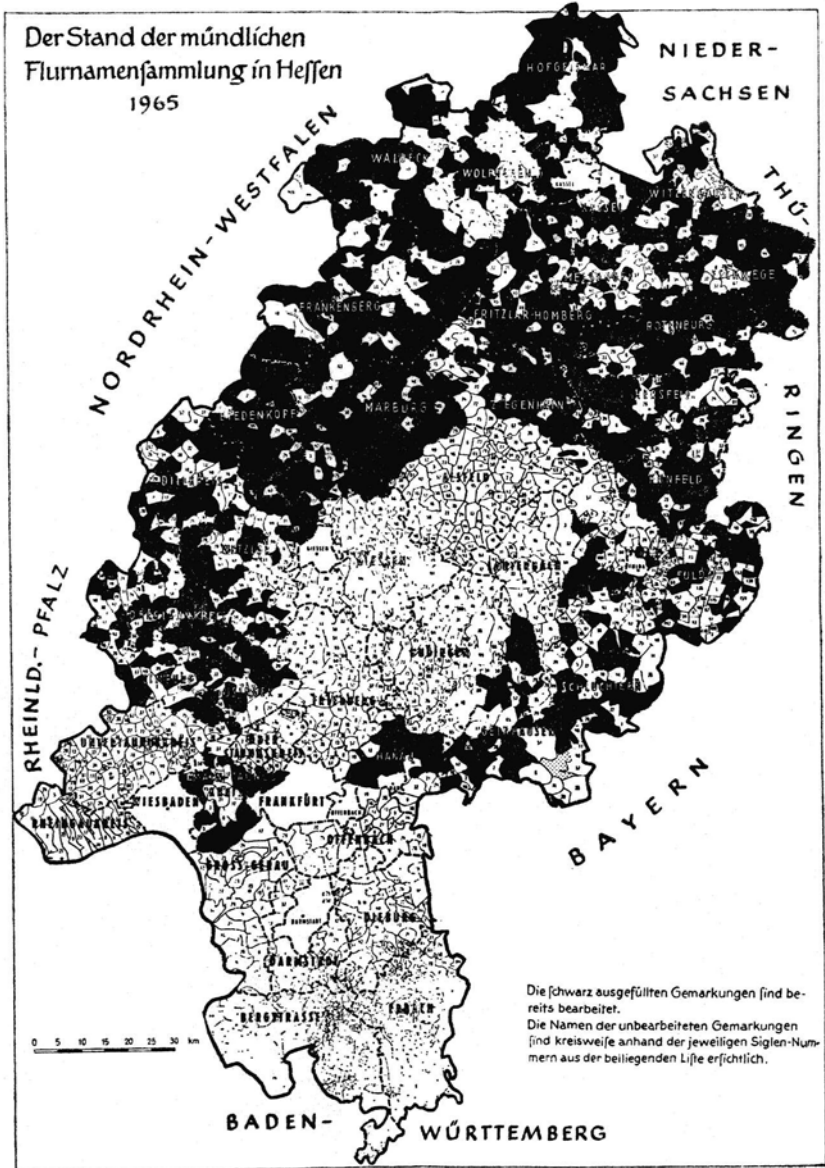
1 Ahrenberg	2 Albshausen	43 BadSooden-Allendorf
4 Berlepsch-Ellerode	5 Blickershausen	6 Dohrenbach
7 Dudenrode	8 Eichenberg	10 Ellingerode
13 Friedrichsbrück	16 Großalmerode	17 Hartmuthsachsen
19 Hausen	20 Hebenshausen	21 Hermannrode
25 Hopfelde	26 Hubenrode	27 Hundelshausen
34 Neuseesen	35 Oberrieden	36 Orferode
39 Retterode	40 Rommerode	41 Roßbach
51 Wendershausen	52 Werleshausen	56 Wollstein
57 Ziegenhagen	ferner 58 Kaufunger Wald	

## Aus Kr. Wolfhagen:

1 Altendorf	6 Bründersen	7 Burghasungen
8 Dörnberg	9 Ehlen	11 Elben
12 Elberberg	13 Escheberg	15 Hohenborn
16 Ippinghausen	18 Laar	21 Merxhausen
22 Naumburg	23 Niederelsungen	24 Niederlistingen
25 Nothfelden	26 Oberelsungen	28 Oelshausen
29 Riede	30 Sand	31 Viesebeck
32 Volkmarsen	33 Wenigenhasungen	36 Zierenberg

## Aus Kr. Ziegenhain:

1 Allendorf	4 Asterode	6 Breitenbach
5 Berfa	7 Christerode	12 Frielendorf
11 Friedigerode	15 Gilserberg	19 Hattendorf
24 Holzburg	26 Immichenhain	31 Leimsfeld
33 Lingelbach	36 Loshausen	37 Machtlos
39 Merzhausen	40 Michelsberg	41 Moischaid
47 Oberjossa	49 Ottrau	54 Rommershausen
56 Sachsenhausen	59 Schönborn	62 Schrecksbach
64 Sebbeterode	70 Treysa	71 Wahlshausen
72 Wasenberg	74 Wiera	75 Willingshausen
76 Winterscheid	o. Nr. Trutzhain	



Übersichtskarte über den Stand der mündlichen Flurnamensammlung in Hessen

## Die geschichtliche Fluraufnahme der Provinz Hessen-Nassau.

### Aufruf zur Sammlung der Flurnamen.

Man spricht von der Seele der Landschaft und der Heimat. Diese heimatliche Landschaft hat auch Gestalt und Antlitz; es ist der Heimatboden. Aus ihm vermögen wir abzulesen, wie sie selbst in Jahrtausenden ward. In Wald und Flur haben die an der Umbildung der natürlichen und der Kulturlandschaft arbeitenden Kräfte der Vergangenheit ihre Spuren, ihre Linien eingegraben. Sie gilt es zu sammeln und zu deuten, ehe die unerlöbliche Zeit sie verwischt, ehe insbesondere die fortschreitende Verfloppelung das alte Bild zerstört. Das „Institut für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau“, das seit 10 Jahren, von staatlichen und anderen öffentlichen Stellen, insbesondere den beiden Bezirksverwaltungen unterstützt, ein wissenschaftlicher Mittelpunkt für die heimatgeschichtliche Forschung in unserer Provinz geworden ist, hat begonnen, diese Arbeit zu leisten, indem es die wichtigsten Inhalte (Grenzen, Flurstücke, Wege usw.) aus den älteren Karten der noch unverloppelten Fluren Gemarkung an Gemarkung in die photographisch auf das Doppelte vergrößerten „Meßtischblätter“ der Landesaufnahme überträgt und dieses Kartenbild systematisch aus den älteren Quellen ergänzt.

Einen der wichtigsten Bestandteile dieser geschichtlichen Fluraufnahme bilden die Flurnamen. Auch sie stehen zum Teil in den amtlichen Karten und Flurbüchern, aber oft nicht in der von den Altvordern ursprünglich gegebenen und der Zukunft übererbten, sondern in mannigfach verderbter oder verdunkelter Gestalt. Von viel größerem Werte ist jene andere Überlieferung dieser Flurnamen, die, seit Jahrhunderten von Mund zu Mund weitergegeben, noch heute im Volke lebt. Noch lebt. Aber wie lange noch? Es ist wahrlich an der Zeit, sie vor der drohenden Vergessenheit zu retten.

Was die Flurnamen für Heimatkunde und Heimatgeschichte, was sie auch darüber hinaus als Bausteine für die allgemeine Wissenschaft, Vorgegeschichte, Wirtschafts-, Rechts-, Siedlungs- und Sprachgeschichte, bedeuten, ist auch in unserer Heimat, sowohl in Hessen als auch in Nassau längst erkannt worden. Aberall ist lebendige Teilnahme an dieser Sache vorhanden. An vielen Stellen ist längst Wertvolles geleistet worden. Aber die Kräfte zer-

splättern sich; es fehlt die einseitliche Leistung und Zusammenfassung. Hier ist das Marburger Institut für geschichtliche Landeskunde besondert eingetreten: als „Initiale des „Deutschen Flurnamensschwefes“, der das gesamte deutsche Sprachgebiet umfaßt, und in seinem Auftrage hat es die große Aufgabe als einen organischen Bestandteil jener von ihm schon vorher eingeleiteten geschichtlichen Fluraufnahme gerne übernommen.

Zu freiwilliger Mitarbeit an diesem Heimatwerke ruft es nun auf die Kräfte aller dorer in Stadt und Land, die in ihrem engeren räumlichen Lebens- und Wirkungsbereich dazu berufen sind. Möge ein jeder eine oder mehrere Gemarkungen, in denen er zu Hause ist, als Sammler übernehmen! Reiche Anregung wird ihm als Lohn seiner Arbeit zurückfließen; und des Dankes der Wissenschaft darf er gewiß sein. Um allmählich eine gleichmäßige Erfassung des ganzen Landes zu erreichen, wird die Sammeltätigkeit nach Kreisen oder anderen Bezirken mit je einem Obmann zusammengefaßt; doch soll jeder Sammler mit dem Landesgeschichtlichen Institut, an das von ihm der gesammelte Stoff abzuliefern ist, unmittelbare Verbindung halten. Das Institut liefert ihm für seine Arbeit Formulare, die auszufüllen sind, eine Anleitung, wie dabei zu verfahren ist, und eine Karte, auf der die Lage der ermittelten Namen mit den für diese gewählten Nummern bezeichnet wird.

Leiter der geschichtlichen Fluraufnahme in Hessen und Nassau ist Prof. Dr. Edmund Oegenel (Universität Marburg), germanistischer Berater der Flurnamensammlung Bibliothekar Dr. Bernhard Martin (Zentralstelle für den Sprachatlas des Deutschen Reichs und deutsche Mundartenforschung in Marburg). Durch die Presse werden Berichte veröffentlicht, in denen die Namen neuereitender Sammler mitgeteilt und über den Fortgang der Arbeit berichtet wird. Anmeldungen zur Sammeltätigkeit oder sonstiger freiwilliger Mitarbeit sowie Anfragen über Sendungen sind nur an die Anschrift des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau (Flurnamensstelle), Marburg, Kugelgasse 10, zu richten.

Wenden!

Abb. 2 Sammel-Aufruf von 1931

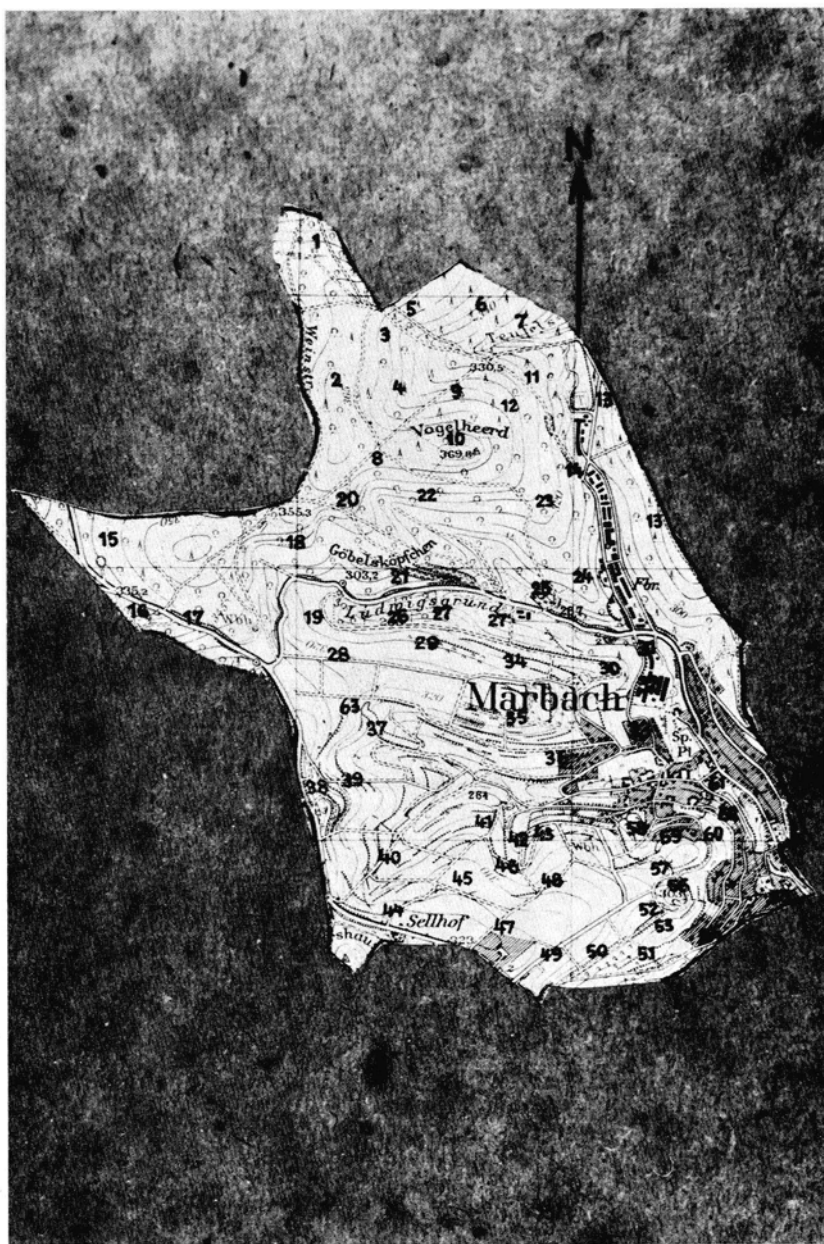


Abb. 4 Meßtischblattausschnitt Marbach mit lokalisierten Flurnamen